



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ein pflichttreuer Katechet

Möge die kleine heilige Theresia doch auch ihr einen Wohltäter finden, der ihr hilft, ihr Ziel zu erreichen.

Die Charakterfestigkeit solcher Mädchen zeigt sicherlich, daß sie es ernst nehmen, und das läßt uns erhoffen, daß sie in der Zukunft treu aushalten werden, um so später ihren Landsleuten als Mutter und Vorbild zu dienen und viel an ihrer Bekehrung mitzuwirken.

K

Ein pflichttreuer Katechet

Aus dem Tagebuch einer Missionschwester

An einer Waldesecke im Uru hatte seit Jahren ein Katechet seinen Schulplatz in Gottes freier Natur. Es war ein schattiges Plätzchen mit Gebüsch und Zäunen. Von Berg und Tal schlängelten sich schmale Fußpfade dorthin; Hunderte von Heidenkindern kamen in den Schultagen hier zusammen. Eines Morgens, als der Katechet gerade wieder emsig seines Amtes waltete, kam plötzlich ein Europäer, der Aufseher eines griechischen Ansiedlers, daher und fesselte, ohne ein Wort zu sprechen, den Lehrer. Im Nu waren auch die Kinder nach allen Richtungen auseinandergeflogen, gleich Bienen, welche von ihrer Königin gedrängt werden. Der Katechet aber blieb unter einem Baum angebunden und schmachete vor Durst und Hunger. Gegen Abend kamen gute Freunde und erbaten bei dem gewaltigen Europäer die Gunst, dem Gefangenen eine Erquickung geben zu dürfen; darauf bekam der Lehrer auch wieder seine Freiheit, jedoch unter der Bedingung, in Zukunft die Kinder am frühesten Morgen auf das Feld zur Arbeit statt zur Schule zu schicken. Der Katechet setzte dann den Missionsobern von diesem Ereignis in Kenntnis, denn Uru war damals noch unbesezt. Die Sache wurde der Regierung vorgelegt und die Mission trug den Sieg davon. Später erzählte mir der wackere Katechet, er habe sich bei der schmählichen Behandlung den Heiland an der Geißelsäule vorgestellt, weswegen er auch alles so geduldig hinnehmen konnte. Das ist eines der vielen Beispiele, was unsere tapferen Katecheten manchmal für den heiligen Glauben zu leiden verstehen.

